

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim. 1796-1799 1799**

39 (24.9.1799)

# Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim.

No. 39. den 24. September 1799.

## Unterricht zu Verfertigung einer Masse zu Verbesserung des Sohlleders. \*)

Man nimmt Hanf- oder Leinöl 20 Pfund, rothen Bleymennig  $1\frac{1}{2}$  Pfund, mischt dieß unter einander, kocht es auf gelindem Feuer so lange, bis alle wäßrige Theile verdunstet sind, der Schaum niederfällt, und an die Stelle der rothen, sich eine dunkelbraune Farbe zeigt, dann ist diese Masse fertig. — Mit dieser Masse kann man ganze Sohlhäute von der innern rauhen Seite so viel tränken, als sie einziehen, im Sommer bey heißen Tagen an der Sonne, im Winter aber um die warmen Ofen herum, ganz, oder in welcher Form zerschnitten es nöthig seyn möchte, trocknen.

Zu mehrerer Bequemlichkeit im Neben kann man die Sohlen an Schuen und Stiefeln mit der rauhen Seite auswärts gekehrt, unternehen, und wenn die Arbeit fertig ist, die Sohlen trocknen, mit der vorgeschriebnen Masse warm eintränken, oder so lange schmieren, als sie das Leder noch einsaugt und dann trocknen.

Hiervon erhält Leder und Drath vollkommene Dauerhaftigkeit und ist vor Feuchtigkeit, Erhizung und Fäulniß gesichert.

Von dieser Masse zu 1 Paar Sohlen kann nicht mehr, als für 2 bis 3 Kreuzer verbraucht werden.

Wer für eine große Haushaltung diese Masse zu haben wünscht, der kann solche in Borrath verfertigen, denn sie verdiebt nicht, wird zwar durch die Länge der Zeit etwas dicker, kann aber durch  $\frac{1}{2}$  Pfund Terpentinöl, welches man dazu mischt, zu seiner vorigen Flüssigkeit gebracht werden. Und diese Masse ist zu Verbesserung des Sohlleders unfehlbar vollkommener, als die welche in Nachfolgendem angezeigt wird.

Wenn aber in abgelegenen Städten und Dörfern kein Meßnig zu haben wäre, so kann man zum Tränken der Sohlen auch auf folgende Art die Masse machen und statt der ersten gebrauchen:

\*) Man vergleiche damit die No. 19. S. 83. des Jahrgangs 1797. dieser Blätter gegebene Nachricht über die Bereitung des un- durchdringlichen Leders.

Man nimmt Hanf- oder Leinöl in beliebiger Menge, kocht es auf gelindem Feuer, rührt es unaufhörlich mit einem hölzernen Löffel so lange um, bis alle wäsrigen Theile ausgedünstet sind. Man nimmt nemlich zur Probe etwas von dieser Masse und spritzt es mit dem Löffel ins Feuer; prasselt es im Feuer nicht, so ist es, nachdem es eine dunkle Farbe angenommen hat, vollkommen fertig. Dieß gekochte Öl ist auch zu solchem Oberleder zu gebrauchen, welches man in Schuhen und Stiefeln umgekehrt, oder mit der rauhen Seite auswärts gekehrt, trägt, und mit Schwachs überzieht, indem man die rauhe Seite des Leders, ehe dieß gemischt wird, mit dieser Masse mehreremal schmiert und wieder trocknet. Der Vortheil davon ist, daß die Masse nicht durchdringt und das Leder von der Feuchtigkeit sich nicht erhitzt und horstet.

Für den Dürftigen, der auch nicht Öl und noch weniger Mennig haben kann, dient auch das zu mehrerer Dauerhaftigkeit seiner Sohlen, wenn er 1 Pfund Theer und  $\frac{1}{2}$  Pfund Vech auf einem gelinden Feuer zusammen schmelzt und damit seine mit der rauhen Seite auswärts gefehrten Sohlen an seinen Schuhen und Stiefeln tränkt und trocknet. (N. Anz. No. 203. 1799.)

S. Gesundheitskunde. [ Brandtwein. Fortsetzung von S. 156 ]

So wie aber der Genus des Brandtweins nach diesen der Reihe nach erzählten Vorstellungen allerdings einen sehr schädlichen Einfluß auf die menschliche Gesundheit hat, eben so bedeutend ist gewiß auch sein Nachtheil auf unsre Seelenkräfte, denn wie geschwind verliert nicht oft der Brandtweintrinker den richtigen Gebrauch der von seinem Schöpfer ihm zum Glück verliehenen Vernunft? wie tief würdigt er sich nicht unter jedes Geschöpf herab, das beständig seinem angeborenen Trieb, der ihm statt der Vernunft dient, getreu bleibt? — Er wird aus einem sonst guten, friedfertigen, sanftmüthigen, fleißigen, ein beschäftigtes, handelsfüchtiges, wildes und säules Geschöpf; vergiftet aller Wächten, die ihm als Gatten oder Vater obliegen, und die er als Diener seinem Fürsten oder als Bürger dem Staate schuldig ist.

Wie fürchtbar, verächtlich, verabscheuungswürdig macht sich nicht der Trunkenbold durch die Entdeckung der ihm anvertrauten oft wichtigsten Geheimnisse, durch ungeziemende Aeußerungen über die Religion und die heilsamsten Landesgesetze? Wie mancher bringt nicht aus zu später Reue über vorerwähnte Schandtthaten sein erst noch aufsteimendes Leben in der fürchterlichsten Schwermuth zu? wie viele schwachten nicht in finstern Gefängnissen, um von fernern dergleichen Abscheulichkeiten abgehalten zu werden, die sie in der unglücklichen Stunde der Trunkenheit begingen? Und welch ein Scheusal der Welt ist vollends ein dem Vaster des Brandenweintrinkens ergebenes Weib? Schauerhafte Beispiele von solchen Nichtswürdigen hier anzuführen, wäre gegen die Regeln der Bescheidenheit. Genug - daß eine Menge von Fällen bekannt ist, wo leider schon oft die thätigsten und zuvor wohlhabendsten Männer durch diese Unholden an den Bettelstab gebracht wurden. Viel besser wird also jeder Liebhaber von diesem anlockenden Getränk seiner Vernunft und seiner Gesundheit rathen, wenn er solches gänzlich meidet, oder, wenn dann doch ja Brandenwein getrunken seyn muß, so esse er fünf bis sechs Theile Wasser dazu. Auf diese Weise wird er immer munter, arbeitsam und gesund bleiben, alle häuslichen und Berufsarbeiten, wenn sie auch noch so sauer und schwer sind, mit Leichtigkeit verrichten, und der Bitterung zu allen Jahreszeiten Trost bieten können.

5. Gebohrne. Den 16. Sept. Karl Joseph, B. Johannes Amman, Goldarbeiter. Den 17. Jakob Friedrich, Mutter; Katharine Barbara Schäferin. Den 18. Konrad Andreas, B. Christoph Weber, B. und Weißbecker. Den 22. Sophie Juliane, B. Sebastian Bachmeyer, aus Alten-Arndt in Ungarn, Fahnenschmidt bey Veersay, Husaren.

Kopulirte. Den 22. Sept. (zu Stein) Christoph Heinrich Bürenstein, neuangehender B. und Rothgerbermeister, (Joh. Christoph Bürensteins, des B. u. Lammwirths zu Stein und Christine geb. Arni ehel. led. Sohn;) mit Elisabeth Margrethe Gerwigin, (Heinrich August Gerwigs, des

bles. B. u. Nonnenmüllers u. weil. Elisabethe Margrethe geb. Beckhin ehel. led. Tochter.)

Gestorbene. Den 14. Sept. Karl Ignatz, B. Lorenz Geisel, Goldarbeiter, an Gichtern, alt 13 J. Den 17. Karline Charlotte, B. Jak. Fried. Wankmüller, Besizer u. Steinhauer, an Gichtern, alt 6 M. 17 J. Eod. Friedrike Jakobine, B. David Andreas Forstmeyer, B. u. Stadtmusikus, an Blattern, alt 5 J. 8 M. Den 19. Jakob Joseph, B. Joh. Michael Häufler, B. u. Schumachermeister, an ausgehenden Gichtern, alt 8 J. 5 M. 12 J. Den 20. Samuel Dietrich, B. u. Becker, an Faulsieber, alt 53 J. 11 M. weniger 2 J. hinterl. aus 2 Ehen nur 1 verheuratheten Sohn. Eod. Johann Jakob, B. Georg Jak. Fauler, B. u. Schumacher, an der Auszehrung, alt 22 J. 1 M. 17 J. Den 22. Ernestine Luise, B. Ernst Heinrich Leibfried, der Herrn Barone von Lentrum zu Heudach und des hiesigen adelichen Fräuleinstifts Amtmann, an Faulsieber, alt 15 J. 9 M. 24 J.

[Kaufhaus.] Am 18. u. 21. Sept. wurden 108 Säcke Kernen eingeführt, 54 Malter verkauft und 60 Säcke blieben aufgestellt.

J. Marktpreise am 21. September 1799.

Fruchtpreise:		fl. kr.	Aelterley Victualien:		kr.
Korn od. Roggen d. Er.		1 12	Butter . . .		19
Alter Kernen . . .	} M.	16	Rindschmalz . . .		24
Neuer ———		14 12	Schweinesch. . .		24
Gemischte Frucht		—	Lichter gezog. } das Pf.		20
Haber . . .		44	— — gegoss. } . . .		22
Gerste . . .	} das Eri.	1	Saife . . .		18
Erbfen . . .		—	Unschlitt . . .		13-14
Linsen . . .		—	Eyer 4 Stück . . .		4
Welschkorn . . .		—	Neue Grundb. d. Eri.		24
Holz:					fl. kr.
buchenenes, das Maß		7	tauuenes, das Maß		3 30
eichenenes, —		4	tauene Kohle, M. o. Kub.		1 15
Brod: Taxe:		M. L.	Fleisch: Taxe:		kr.
Schwarzes Brod:			Ochsenfleisch		8
der Laib zu 12 kr. hält		2 22	Kuhfleisch		6
— zu 6 kr. . .		1 11	Rindsfleisch	} das Pf.	6
Weißes Brod:			Kalbfeisch		6
der Laib zu 6 kr. hält		1 4	Hammelf.		8
— zu 4 kr. . .		24	Schweinesf.		8
Smf. d. W. zu 2 kr. halten		8			